

Besuchsbericht von: bs

Datum: Juni 2009

Ort und Thema: Ausflug ins Theater Zwinger 3 - Heidelberg

Unser Familienmotto ist „Aller guten Dinge sind drei“.

Also schlossen wir unsere „Homer-Trilogie“ mit einem Theaterbesuch in Heidelberg ab. Die Thematik wurde aus der Sicht von Odysseus` Sohn beleuchtet. Und so hieß auch das Stück, in dem sehr eindrücklich die Auswirkungen von Krieg im Allgemeinen und im Speziellen dargestellt wurden.

Hier ein Kurzbericht in Stichpunkten:

- | | |
|---------------|---|
| bewegend | die Eingangsszene, wo sich die Enkelin nach ihrem Großvater erkundigt, den sie nie kennenlernen konnte, da er im Krieg gefallen war.
(Das waren für mich sehr wohlbekannte Bilder, und ich musste erstmal kräftig schlucken) |
| überraschend | die Verknüpfung von Ilias und Odyssee mit dem Schicksal des Großvaters im Zweiten Weltkrieg |
| überzeugend | die Verwandlung der Schauspieler in ganz unterschiedliche Charaktere |
| erstaunlich | wie mit wenig Requisiten so viele unterschiedliche Szenen ausgestattet werden konnten |
| professionell | die Darstellung der Geschichten und Stimmungen |
| schrecklich | der Kriegsveteran als personifizierte Hässlichkeit der Kriegsfolgen. Er spuckte nicht nur große Töne.
(zum Glück saß ich nicht in der ersten Reihe) |
| witzig | Göttervater Zeus mit nur allzu menschlichen Eigenschaften |
| beruhigend | wenigstens Athene hatte Verantwortungsgefühl, sonst wäre Odysseus wohl heute noch unterwegs |
| eklig | was passiert, wenn Kyklopen zu viel Wein trinken |
| eindrücklich | die Kernaussage des Theaterstücks:
Im Krieg wird niemand zum Helden.

Im Krieg versucht jeder nur zu überleben, damit er wieder nach Hause kann.

Krieg ist sinnlos und schrecklich, ob in Troja oder anderswo. |

„Erinnert, erinnert, erinnert Euch“